

lin stammendes Schildkrötenweibchen vor, am Strand von Stromboli abzutauchen und sich dort an der Steilküste unter Felsvorsprüngen aufzuhalten. Wegen der Störungen durch die vulkanische Aktivität Strombolis konnte ihr Sender nicht empfangen werden, die Schildkröte wurde nur durch Zufall von einem Taucher entdeckt und fortan durch das Wissenschaftlerteam vor Ort in regelmäßigen Tauchgängen beobachtet.

Zusammenfassung

In Zusammenarbeit mit dem Aquarium Neapel hat das Zoo-Aquarium Berlin 1995 sein Pärchen Unechter Karettschildkröten (*Caretta caretta*) auf Stromboli/Italien ausgebürgert. In diesem Zusammenhang wird die Problematik solcher Wiederausbürgerungen diskutiert und werden einige Daten zum Schutz und zur Haltung von Seeschildkröten gegeben.

Summary

In cooperation with the Aquarium of the Stazione Zoologica 'Anton Dohrn' in Naples/Italy the Berlin Zoo-Aquarium has released its 2 Loggerheads (*Caretta caretta*) at the beach of Stromboli island in Italy. Questions and problems of such release actions as well as conservation aspects and questions of the maintenance of sea turtles in an aquarium are discussed.

Literatur

- BENTIVEGNA, F. et al. (1993): Care and treatment of Loggerhead Sea Turtles from the Gulf of Naples, Italy. – Marine Turtle Newsletter, 61, 6–7.
HEUSS, T. (1962): ANTON DOHRN. – Rainer Wunderlich Verlag, Tübingen.
HUGHES, G. (1993): Thirty years of sea turtle conservation in South Africa: 1963–1992. – Marine Turtles Newsletter, 61, 5–6.

Anschrift des Verfassers:

Dr. JÜRGEN LANGE, Zoo-Aquarium Berlin,
Budapester Straße 32, 10787 Berlin

Auf den Rückenpanzer einer unserer Seeschildkröten ist ein Sender montiert.
A transmitter is fixed on the dorsal carapace of the loggerhead.

Foto: Bentivegna



„Was du ererbt von deinen Vätern hast —“?

von Ursula und Heinz-Georg Klös

Eingeg. 8. 11. 1995

Über Abweichungen der normalen Hornzahl und zusätzliche hornartige Fortsätze bei Nashörnern existiert eine umfangreiche Literaturliste. In der Kunst wird ein solches Gebilde zuerst von ALBRECHT DÜRER dargestellt (1515), aus der freien Wildbahn berichtet z. B. C. G. SCHILLINGS darüber, und nachdem 1970 HEINI HEDIGER im „Zoologischen Garten“ seine Arbeit über „Ein Nashorn mit Dürer-Hörnlein“ veröffentlicht und uns Tiergärtnern die Augen geöffnet hat, sind in zunehmendem Maße aus zahlreichen Tierhaltungen weitere Berichte über Hornfortsätze publiziert worden. Sie kamen bei asiatischen Panzernashörnern (*Rhinoceros unicornis*) ebenso vor wie bei den afrikanischen Breitmaulnashörnern (*Ceratotherium simum*) und Spitzmaulnashörnern (*Diceros bicornis*) beiderlei Geschlechts.

23. 9. 1983: Mbololo mit dem Dürerhörlein.
"Mbololo" with the additional little horn.

Foto: Kleinschmidt



BERNHARD BLASZKIEWITZ beschrieb 1986 im BONGO 11 das 3. Horn unseres Berliner Spitzmaulnashorn-Zuchtbullens „Mbololo“. Nach dem Studium unseres umfangreichen Fotoarchivs zeigte „Mbololo“ bereits im Januar 1976, bei einem geschätzten Geburtsjahr (Wildfang) von 1974 also im Alter von zwei Jahren, eine knopfförmige Erhebung an der Stelle, die später – 1982 – das von BLASZKIEWITZ beschriebene Hörnlein trug. Bis zu seinem Tod im Januar 1988 hatte „Mbololo“ mit drei verschiedenen Weibchen 14 Jungtiere gezeugt (geb. 1981, 1982, 1984, 1986, 1987 und erfolgreich aufgezogen). Keines der weiblichen Jungtiere wies eine Hornanomalie auf, nur bei dem am 10. 8. 1984 geborenen Bullkalb „Tatu“ zeigte sich 1986, ebenfalls im Alter von zwei Jahren, ein etwa 2 cm hohes drittes Hörnchen. Bis zu seinem Tode am 11. 10. 1995 wurde das sehr locker aufsitzende dritte Horn bei Rangeleien insgesamt viermal abgebrochen und wieder neu gebildet. Im Sommer 1995 schien sich sogar ein viertes

17. 6. 1994 Tatu mit gut ausgebildetem 3. Horn.
Tatu with well developed 3rd horn

Foto Klein-chmidt



Hörnlein gebildet zu haben (s. Abbildung). Bei genauer Betrachtung ergab sich jedoch, daß das dritte und vierte Horn der gleichen Basis aufsaßen und es sich lediglich um eine vollständige Aufspaltung handelte. Bei der Sektion des Bullen „Tatu“ wurden folgende Hornmaße (cranial nach caudal) genommen:

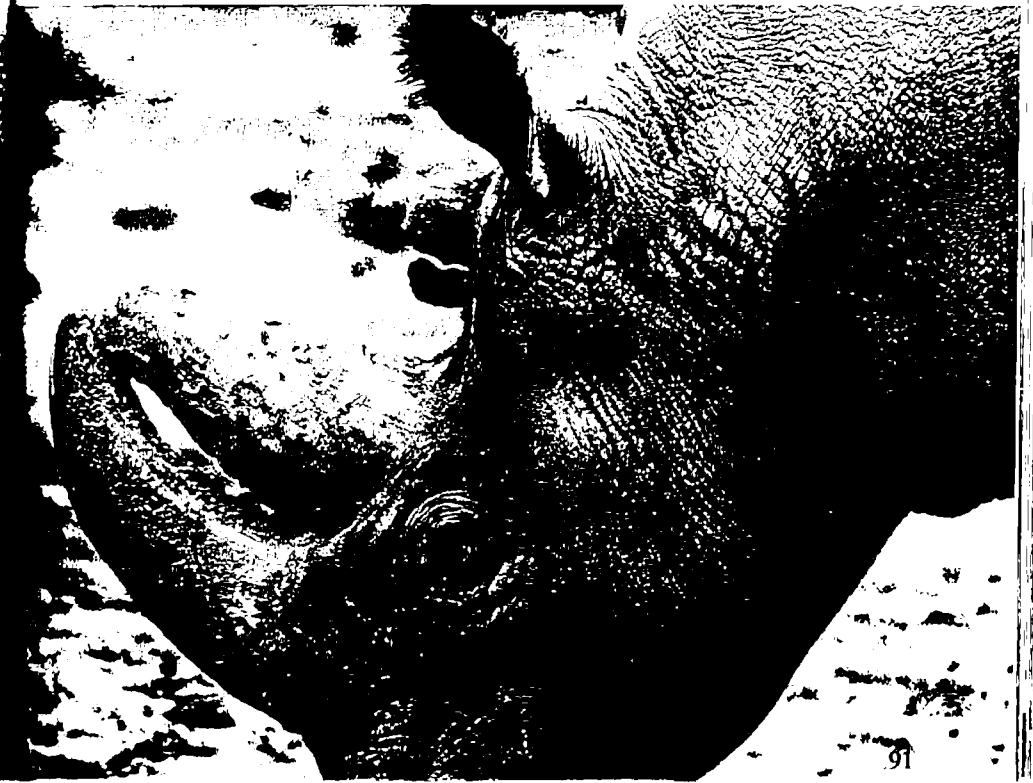
1. Länge 52.0 cm	Basisdurchmesser 19.5 cm
2. Länge 38.0 cm	Basisdurchmesser 20.0 cm
3. Länge 8.5 cm	Basisdurchmesser 9.0 cm

Bei den beiden weiblichen Nachkommen von „Tatu“ (geb. 1994 und 1995) sind keine zusätzlichen Hörner aufgetreten.

Als neuen Zuchtbullens stellte der Zoo Berlin im April 1994 den ca. 1964 gebo-

5. 9. 1995: Tatus 3. Horn ist bis zur Basis aufgespalten.
The 3rd horn is split up to the base.

Foto Klein-chmidt



renen „Kibo“ aus dem Zoo Magdeburg ein. Der Bulle weist (November 1995) am Ende einer markanten medianen Hautleiste bzw. Hornbrücke auf der Stirn ebenfalls eine knopfartige Verdickung auf. „Bei „Kibo“ zeichnet sich allerdings eine solche (Stirnerhebung) als knapp 7 cm lange Hyperkeratinschicht ab, die nicht mit dem Zweithorn in Verbindung steht.“ (NEUSCHULZ 1988). „Kibo“ ist der Vater des Bullen „Mabu“, über dessen zusätzliches Stirnhorn NEUSCHULZ 1988 berichtet.

In Anbetracht der verwandtschaftlichen Beziehung von „Mbololo“ zu „Tatu“ und von „Kibo“ zu „Mabu“ liegt die Vermutung nahe, daß die Tendenz zur Bildung zusätzlicher hornartiger Fortsätze erblich ist.

Zusammenfassung

Die Autoren berichten über das erneute Auftreten eines dritten Nasenhörnchens bei einem männlichen Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis*) im Berliner Zoo.

Summary

The authors report on a new appearance of a third horn in a Black rhinoceros (*Diceros bicornis*) at Berlin Zoo.

Literatur

- BLASZKIEWITZ, B. (1986): *Diceros „tricornis“* – ein dreihörniges Spitzmaulnashorn im Berliner Zoo. Bongo 11, 123–124.
HEIDIGER, H. (1970): Ein Nashorn mit Dürer-Hörnlein. Zool. Garten (N. F.) 39, 101–106.
NEUSCHULZ, N. (1988): Noch ein Spitzmaulnashorn mit drei Hörnern. Felis 6, 86–88.
SCHILLINGS, C. G. (1920): Mit Blitzlicht und Büchse im Zauber des Elelescho.

Anschrift der Verfasser
URSULA KLÖS und Prof. Dr. Dr. h. c. HEINZ-GEORG KLÖS
Budapester Straße 32, 10787 Berlin



Carl Georg Schillings – Jäger und Naturschützer*

von Manfred Becker

Eingeg. 23. 10. 1995

Der Zoologische Garten Berlin konnte, wie andere Zoos in Deutschland, bis zum Jahre 1904 seinen Besuchern neben den asiatischen Panzernashörnern nur selten ein afrikanisches Nashorn zeigen. Wochenlanger Seetransport und gefährlicher Fang der Spitzmaulnashörner hatten es nur wenige Male gelingen lassen, der Bevölkerung Berlins ein Spitzmaulnashorn zu präsentieren.

* Gewidmet Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. HEINZ-GEORG KLÖS mit den besten Wünschen zur Vollendung des 70. Lebensjahres.

Carl Georg Schillings –
in Berlin

... und in Unamwezi

